

münchen venezia auf dem Weg zum Fernradweg Nr. 1

Nach 3-jähriger Bautätigkeit wird der Fernradweg münchen venezia neu aufgestellt. Die Partnerregionen aus Deutschland, Österreich und Italien haben das erfahrene Team der bikePROS beauftragt, die attraktive Alpenüberquerung zum Fernradweg Nr. 1 im Alpenraum zu entwickeln. Das internationale bikePROS-Team hat nun die Aufgabe die Route als international bekannten Fernradweg zu positionieren.

Im Sommer 2015 war es soweit: Der Radfernweg ‚münchen venezia‘ schließt die Lücke der Alpenquerungen für den östlichen Alpenraum. Und verbindet damit Deutschlands südlichste Metropole mit Italiens Lagunen-Perle an der Adria. Dazwischen liegen spektakuläre Landschaftserlebnisse und Alpenkilometer für Genießer auf zwei Rädern.

Auf einer Länge von 560 Kilometern geht es durch drei Länder, drei Klimazonen und alpin-mediterrane Lebenswelten. Von München bis Venedig geht es dabei über Innsbruck, Brennerpass, Eisacktal, Bozen, Pustertal, Cortina d’Ampezzo, Belluno und Treviso. Gefahren wird auf bestehenden Radwegen, wie etwa auf Teilen des Innradwegs. Dazu kommen weitere Radrouten und kleine Nebenstraßen – nicht nur durch mondäne Metropolen wie München, Innsbruck und Venedig. Mit allen Sinnen erlebt und erfahren werden vor allem wunderschöne Tourismusregionen mit romantischen Kleinstädten wie Bad Tölz, Schwaz, Brixen oder Treviso. Zu den herausragenden Naturschönheiten gehören neben dem auch geografischen Routenhöhepunkt, dem UNESCO Weltnaturerbe Dolomiten, etwa Bayerische und Tiroler Seen und Flüsse. Herrliche Bike-Erlebnisse bieten zudem die Seitentäler des Tiroler Wipptals, das von den Dolomiten umrahmte Cadoretal, dazu der Lago di Santa Croce und schließlich die Adria. Dazu locken die Burgen, Schlösser und Ausflugsziele am Wegesrand, ebenso die Dogenpaläste und Kanäle der malerischen Lagunen- und UNESCO Weltkulturerbe-Stadt Venedig.

Auf zu neuen Ufern mit internationalem Management-Team

münchen venezia wurde im Rahmen eines INTERREG-Projekts 2013-2015 umgesetzt. Nach der 2-jährigen Projektlaufzeit wurde das Projektmanagement der EURAC Research in Bozen (Italien) übertragen, mit der Aufgabe eine Nachfolgestruktur für das Management der Route aufzubauen. Mit 15. Oktober 2018 hat dieses Mandat geendet und das bikePros Team unter Führung der Agentur Weitblick in Klagenfurt (Österreich) wurde im Zuge einer Ausschreibung mit dem Projektmanagement beauftragt. Weitblick-Inhaberin Claudia Tscherne ist seit mehr als 15 Jahren im Radtourismusmarketing tätig und hat münchen venezia bereits während der EU-Projektlaufzeit begleitet. Unterstützt wird sie von den beiden Südtirolern Markus Lobis und Dr. Hugo Götsch. Hugo Götsch hat ebenso langjährige

Expertise im Radtourismus, sowohl in der praktischen Umsetzung wie auch im wissenschaftlichen Bereich. Markus Lobis ist der 3. im Bunde. Er bringt ist leidenschaftlicher Radfahrer und bringt auch die Kompetenz im Bereich der Alltagsradmobilität ein.

Gemeinsam werden sie sich einerseits um die Produktentwicklung der Route kümmern wie optimale Routenführung, Beschilderung und Leitsystem sowie die Entwicklung der Dienstleister zu radfreundlichen Spezialisten. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit wird das Qualitätsmanagement werden – dazu zählen Monitoringmaßnahmen wie Zählstationen, Befragungen der Zufriedenheit, Analysen der Bewegungsströme und die qualitative Entwicklung der Route wie auch der Dienstleister. Und natürlich ist auch das internationale Marketing der Route Aufgabenbereich des 3-er Teams. Hier wird vor allem das Potenzial gesehen einen Fernradweg international zu vermarkten. Alpenüberquerungen sind im Trend und ziehen auch internationale Gäste an.

Die Route im Überblick

Am Länder-übergreifenden Radweg ist entlang der gesamten Strecke – mit insgesamt gerade mal 3.000 Höhenmetern im Anstieg – für beste Anbindungen an Bus und Bahn gesorgt..

In Bayern und Tirol verläuft die Route westlich entlang des Isarradwegs sowie Sylvensteinspeicher und auf der Ostvariante über Holzkirchen vorbei am Tegernsee, jeweils bis zur Tiroler Landesgrenze und weiter entlang des Achensees ins Inntal. Ab Jenbach wird der Inntalradweg genutzt, führt durch Innsbruck hinauf ins Tiroler Wipptal, über Patsch und die Ellbögen bis Steinach am Brenner. Ab hier ist, wer die alte Brennerstraße mit PKW-Verkehr meiden will, ein kurzer Umstieg auf den Zug möglich.

Auf der Südtiroler Seite wird Sterzing, dann das Eisacktal angefahren. Bei Franzensfeste wird nach Osten ins Pustertal und Hochpustertal abgezweigt. Weiter geht es über Bruneck bis nach Toblach. Wer mag macht einen Abstecher nach Brixen. Von Toblach aus geht es Richtung Süden ins Herz der Dolomiten, über den Gemärkpass durch Cortina d´Ampezzo bis ins von den Dolomiten umrahmte Cadoretal. Valle di Cadore, Ponte nelli Alpe und Santa Croce-See sind die nächsten Stationen, bevor die Route bei Vittorio Veneto die Alpen verlässt und in die hügelige Ebene Venetiens eintritt.

Nach Conegliano und Susegna wird der Fluss Piave überquert und schließlich Treviso erreicht. Von dort gibt es zwei Möglichkeiten, das eigentliche Ziel – die Lagunen- und UNESCO Welterbestadt Venedig zu erreichen: Auf dem Landweg über die Hafenstadt Mestre und von dort weiter mit dem Zug oder über den Adria-Ort Jesolo und Punta Sabbione dann mit dem Schiff direkt zum Markusplatz!

Unterwegs in fünf unterschiedlichen Rad-Welten

Im ersten dieser jeweils charakteristischen Erlebnis-Abschnitte der alpenübergreifenden Fernradroute ‚münchen venezia‘ ist das **Element Wasser** ständiger Begleiter. Während in der bayerischen Metropole München noch die attraktiven Stadtstrände an der wilden Isar locken, ist an den beiden Strecken-Varianten westlich und östlich der Isar dank Biergärten, Ufer-Entspannung bis hin zu Kulturdenkmäler reichlich Abwechslung geboten. Kurz darauf

locken der malerisch gelegene Tegernsee, der Sylvensteinspeicher und das Tiroler Meer, der Achensee. Der Naturpark Karwendel wartet mit gleich 350 Quellen auf.

Im Fokus des zweiten Abschnitts - **Schatzkiste Tirols** – stehen die Tiroler Bergbautradition und die zahlreichen Kultur- und Naturschätzen am Wegesrand. Dabei geht es vom Startpunkt Jenbach im Inntal aus über Schwaz, Hall-Wattens und Innsbruck hinauf ins Tiroler Wipptal bis zur Landesgrenze nach Italien. Dazu gehören schöne Erlebnisse wie etwa die Fahrt in der Schmalspurbahn ins Zillertal, ein Besuch der Swarovski-Kristallwelten und der Münze Hall oder der Ausflug in die Wolfsschlamm. Vorbei geht es an Innsbruck mit dem legendären Goldenen Dachl, der Kaiserlichen Hochburg und dem modernen, architektonischen Höhepunkt, die Olympiasprungschanze am Bergisel. Das Tiroler Wipptal als natürlicher Übergang von Tirol nach Südtirol hält ganz andere Schätze parat: Links und rechts des Haupttals bieten unzählige Almen hochkarätige Ausblicke in die umliegenden Bergwelten und kulinarische Höhenpunkte in urigen Hütten.

Gleich hinterm Brennerpass ist Abschnitt drei mit **Alpin-mediterranem Lebensgefühl** erreicht. Südtirols einzigartige Alpin-Landschaft samt Charme des mediterranen Südens lässt sich in Sterzing und Brixen erleben, aber auch am Kronplatz und in Bruneck mit seinem ‚Messner Mountain Museum‘ Ripa. Immer wieder laden typisch italienische Straßencafés, Eisdielen und Restaurants mit regionalen Spezialitäten zum Verweilen und zu Mußestunden mit südlichem Lebensgefühl ein. Während hoch oben auf den Bergen eindrucksvolle Burgen wie Reifenstein, Franzensfeste oder das Schloss Bruneck thronen, umfängen Besucher in den Tälern, wie etwa im Pustertal liebevolle Landschaften mit Wein- und Obstanbau.

Im vierten Routenteil steht das UNESCO Weltnaturerbe **Dolomiten** im Fokus. Per Fahrrad geht es über Cortina d’Ampezzo nach Pieve di Cadore, zum Lago di Santa Croce, nach Belluno. Wer mag, baut einen Abstecher ins Renaissancestädtchen Feltre im Piavetal am Fuße der Feltiner Dolomiten ein. Oder lässt es sich mitten im Weltnaturerbe in der Provinz Belluno samt gleichnamigem Städtchen so richtig gut gehen. Der dazugehörige Nationalpark Belluneser Dolomiten gilt schließlich als absoluter Traum für Wanderer, Bergsteiger, Kletterer, Mountain- und Straßenbiker. Erfrischung bietet der Lago di Santa Croce.

Auf der letzten, eben verlaufenden Etappe – **Gärten Venedigs & Art Cities** – durch die venezianische Ebene, tauchen Radfahrer in das Flair der weltberühmten Lagunenstadt und, wer mag, ins Meer bei Jesolo ein. Auf dem Weg dorthin laden die Orte Vittorio Veneto, Conegliano, Treviso, Fossalta di Piave und Musile di Piave mit der Cantilever-Brücke zu lohnenden Stopps ein. Hier locken nicht nur zahlreiche Hof- und Regionalläden mit leckeren Produkten. Es sind speziell die ‚Gärten des Veneto‘, historische Anlagen samt Villen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die Besucher verzaubern.

Pressekontakt:

Karin Walzl, BA
Agentur Weitblick
Bahnhofplatz 2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Österreich
Tel.: 0463/502512
karin.walzl@agentur-weitblick.at

www.muenchen-venezia.info